

**Pastor Uwe Mletzko,  
Vorstandssprecher des Vereins für Innere Mission in Bremen  
Vorsitzender des Bundesverbandes evangelische Behindertenhilfe e.V. (BeB)**

**Schlusswort bei der Mitgliederversammlung des BeB  
23. September 2014 in Bad Kreuznach**

Meine Damen und Herren,  
liebe Mitglieder,

zwei spannende und anregende Tage liegen hinter uns. Wir haben über Umwege gesprochen, über dicke Bretter, über junge Ideen. Schauen wir mal, was wir mitnehmen aus diesen Tagen nach Hause in unsere Einrichtung. Dort warten morgen ganz andere Dinge auf uns. Andere Herausforderungen vielleicht als die Umwege, die dicken Bretter und die jungen Ideen. Dort wartet der Alltag auf uns, aus dem wir für zwei Tage gekommen sind. Ich wünsche Ihnen, dass die Anregungen dieser zwei Tage in Ihnen nachklingen und das etwas bleibt von den vielen Informationen, aus den Vorträgen, aus den Gesprächen, aus den unterschiedlichsten Berührungspunkte, die sie untereinander hatten.

Ich möchte recht herzlich danken Herrn Kollegen Baumann von der Kreuznacher Diakonie für die Andacht heute Morgen und den Referenten des heutigen Tages, Herrn Professor Dr. Uwe Becker, Herrn Dr. Rolf Schmachtenberg sowie Herrn Prof. Heiner Keupp für die sich ergänzenden, aber gleichzeitig auch Spannungen aufzeigenden Beiträge. Wir sind gespannt, was in den nächsten Jahren auf uns zukommt und ich danke ausdrücklich Michael Conty, dass er in der Expertenkommission für uns mitarbeitet.

Ich möchte zum Abschluss dieses Tages einen besonderen Punkt ansprechen: Gestern wurden mir bei persönlichen Glückwünschen zum neuen Amt unter anderem gesagt: „Vergessen Sie... nicht.“ Es ist in der Tat immer wieder eine Herausforderung und eine besondere Aufgabe, die jeweiligen Sichtweisen in so einem großen Verband zu sehen, zu hören und dann zu schauen, was wir als Vorstand tun können. Ich bitte aber sehr darum: Lassen Sie uns in einem Dialog sein, sprechen Sie uns an, wenn Sie das Gefühl haben, mit ihrer Problematik nicht gesehen zu werden. In diesem Verband soll und darf niemand verloren gehen. Und in diesem Verband soll und darf niemand sich außen vor fühlen oder aber dazu neigen, weil wir eine bestimmte Situation nicht sehen, dann in andere Kreise abzudriften. Deshalb hoffe ich sehr, dass es uns miteinander gelingen wird, in den kommenden Jahren weiter gut auf Kurs bleiben und gemeinsam nach dem richtigen Weg zu schauen.

Zum Schluss gibt es einen vielfältigen Dank:

Ich danke der Kreuznacher Diakonie für vielfältige Gastfreundschaft in diesen zwei Tagen. Und ich danke besonders Dir, liebe Dr. Ilka Sax-Eckes für die besondere Vorbereitung.

Ich danke der Geschäftsstelle und ihren Geschäftsführer Herrn Rolf Drescher und den Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle für eine kompetente Vorbereitung dieser Mitgliederversammlung und für die wirklich besondere Ausgestaltung des gestrigen Abends.

Danke den Referentinnen und Referenten für kluge Vorträge, die anregen und uns manchmal auch aufregen. Aber das ist auch gut so!

Ich danke Ihnen für Ihre Teilnahme, für Gespräche und für den Austausch untereinander.

Ich danke allen, die sich zur Wahl gestellt haben für den Vorstand, die gewählt worden, aber insbesondere auch denen, die nicht gewählt worden. Es ist schon etwas Besonderes, wenn man sich zur Wahl stellt, dass man dann auch das Risiko des Scheiterns eingeht.

Danke Ihnen allen, dass sie sich einbringen und nun wünsche ich Ihnen, dass Sie behütet nach Hause kommen.

Ich möchte uns den Segen Gottes zusprechen:

Der Herr segne Dich und er behütet Dich.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über Dir und sei Dir gnädig.

Der Herr wende sein Angesicht Dir zu und er schenke Dir seinen Frieden. Amen

Es bleibt mir, Ihnen auf Wiedersehen zu sagen und ich freue mich auf weitere Begegnungen.

Herzlichen Dank!